

Einheimische Bäume und Sträucher



in unseren Gärten

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Welche Bedeutung haben Gehölze im Garten?	3
Auswahl von Bäumen	4
Pflanzung und Pflege einheimischer Bäume und Sträucher	6
Einheimische Bäume	7
Einheimische Sträucher und Heckengehölze	8
Uferbegrünung	10
Auszug aus der Baumschutzsatzung	11
Eine 100 Jahre alte Buche	12

Herausgeber: Umweltamt Radolfzell, April 2008

Textquellen: LfU, 2002: "Gebietsheimische Gehölze in Baden-Württemberg"
Ulrich Hecker, 1995: "Bäume und Sträucher", BLV
Jean-Denis Godet, 1994: "Bäume und Sträucher", Naturbuch Verlag
Doris Laudert, 2003: "Mythos Baum", BLV

Bildquellen: Roy Lancaster, 2002: "Wo pflanze ich was?", Dumont
Heidrun Holzförster, 2001: "Ziergehölze schneiden leicht gemacht", Kosmos
Martin Stangl, 2000: "Obst aus dem eigenen Garten", BLV
BdB, 1990: "Grün ist Leben"

Titelbild: Kornelkirsche (Cornus mas) - eine schöne Alternative zur Forsythie.

Liebe Gartenfreunde,

mit der Anlage Ihres Gartens können sie Ihren individuellen Gestaltungswillen ausdrücken.

Als umweltinteressierte Gärtner legen Sie heute Ihrer Grundstücksgestaltung nicht allein ästhetische Gesichtspunkte als Maßstab zugrunde. Sie haben auch die Möglichkeit, Ihren Garten so zu gestalten, dass er Ihren Bedürfnissen entspricht und gleichzeitig zum wertvollen Lebensraum für die vielfach gefährdete heimische Tier- und Pflanzenwelt werden kann.

Über ein Drittel aller heimischen Pflanzen- und Tierarten sind durch menschliche Eingriffe bedroht oder bereits ausgestorben.

Daher sind Gärten als Rückzugsgebiet für die Natur wichtig. Gehölze bilden einen wesentlichen Bestandteil vieler Gärten. Dieses Merkblatt soll Ihnen bei der sinnvollen Auswahl von Gehölzpflanzen helfen und darüber hinaus einige praktische Anregungen geben.



Spitzahorn

Welche Bedeutung haben Gehölze im Garten?

Bäume und Sträucher sind Brutplatz, Nahrungsquelle (z.B. Blüten, Früchte) und Überwinterungsquartier für viele Vogel-, Säugetier- und Insektenarten sowie zahlreiche andere Nützlinge. Gehölze dienen Vögeln als Ansitz bzw. Singwarte und bieten Tieren Schutz vor Witterung, Störung und Feinden - besonders, wenn ein Teil der Pflanze Dornen oder Stacheln trägt.

Warum bevorzugen wir heute einheimische, standortgerechte Gehölze?

Dies hat mehrere Gründe:

Zum Einen leisten wir einen Beitrag zum Erhalt dieser Pflanzen gegenüber fremdländischen Gehölzen, zum Anderen sind auf einheimischen Bäumen und Sträuchern in der Regel mehr Tierarten und eine größere Gesamtzahl von Tieren pro Pflanze anzutreffen, das heißt, diese Pflanzen werden von mehr Tieren als Nahrung und Wohnraum genutzt. Ein Beispiel zum Vergleich: während der exotische Kaukasus-Kirschlorbeer nur von 3 Vogelarten als Futterquelle genutzt wird, sind es bei der heimischen Vogelkirsche 48 Vogelarten. Manche Tierarten sind (zumindest in bestimmten Lebensabschnitten) auf ganz bestimmte einheimische Gehölzarten spezialisiert, so dass sich mit dem Verschwinden dieser Pflanze die Gefahr des Aussterbens für die betreffenden Tierarten erhöht. Daher tragen wir mit der Wahl einheimischer Gehölze zum Artenschutz bei. Aufgrund der geringeren Krankheitsanfälligkeit von standortgerechten Gehölzen haben wir außerdem mehr Freude am Gedeihen dieser Pflanzen und weniger Pflegeaufwand. Darüber hinaus sind viele einheimische Gehölzarten ebenso schön wie fremdländische Arten und in der Anschaffung preiswerter.

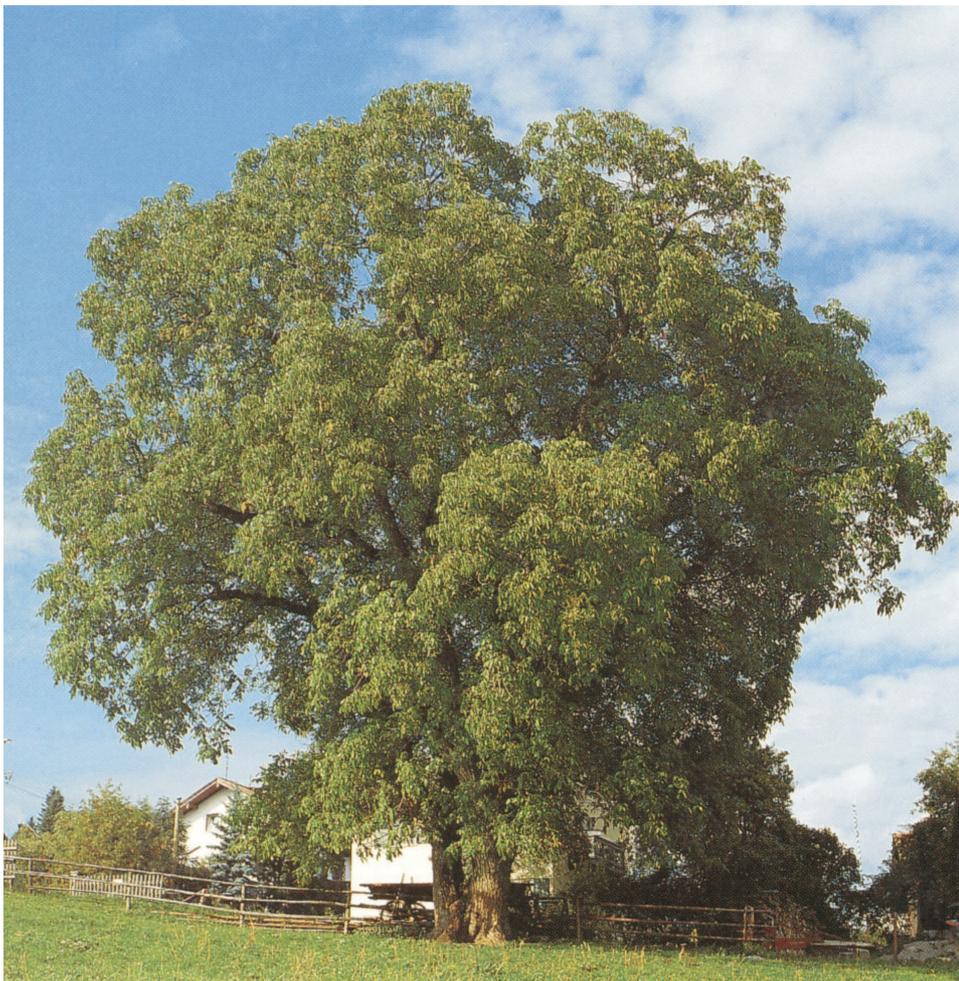
Aus zahlreichen Gehölzarten zusammengesetzte Hecken können bis zu 1.500 Tierarten aufweisen. Diese biologische Vielfalt führt zu einer Stabilisierung des Naturhaushaltes. Mit dem Schutz solch komplexer Lebensgemeinschaften können Sie einen Beitrag zur Verbindung von unterschiedlichen Lebensräumen leisten. Außerdem haben Sie aufgrund der zahlreichen Nützlinge nur mit einem geringen Schädlingsbefall in Ihrer Umgebung zu rechnen.

Auswahl von Bäumen

In größeren Gärten (ab 200 m²):

Ein Großbaum ist in Ihrem Garten ästhetisch und ökologisch gesehen besonders wertvoll. Viele Vogelarten siedeln sich erst dann an, wenn einige größere Bäume im Garten stehen. Bei der Auswahl von Obstbäumen sollten Sie robuste und wenig pflegebedürftige Arten und Sorten bevorzugen. Informationen hierzu geben Baumschulen und das Landwirtschaftsamt.

Erkundigen Sie sich möglichst vor dem Kauf, welche Sorte der jeweiligen Obstart schon in der Nähe (eigener Garten, Nachbar) des vorgesehenen Pflanzstandortes steht. Auf diese Weise bleibt die Bestäubung der Obstsorte durch Bienen und andere Insekten gesichert.



Walnussbaum

Auswahl von Bäumen

In kleineren Gärten:

Pflanzen Sie lieber einen kleinwüchsigen Baum, der sich zu seiner vollen Größe entwickeln und alt werden kann als einen großen Baum, an dem immer geschnitten werden muss, um ihn den Verhältnissen des Gartens anzupassen. Bei sehr geringem Raum können Sie auch Kopfbäume verwenden. Diese Bäume werden immer wieder in der selben Höhe abgesägt, sodass der Stamm einen Kopf mit (vielen) Höhlen entwickelt. Diese Höhlen bieten Unterschlupf für zahlreiche Insekten, Vögel und Säugetiere. Laubgehölze, die sich als Kopfbäume eignen, finden Sie in der Pflanzenliste (S. 7-10).



Roter Hartriegel (Strauch)

Pflanzung und Pflege einheimischer Bäume und Sträucher

Vor Beginn der Pflanzarbeiten sollten Sie sich anhand eines gezeichneten Pflanzschemas die Anordnung und Lage der jeweiligen Gehölzarten im Garten überlegen. Beachten Sie dabei bitte auch die im Nachbarschaftsrecht geregelten Grenzabstände.

Besonders bei kleineren Gärten dürfte es am einfachsten sein, wenn Sie zusammen mit Ihrem Nachbarn die Gemeinschaftspflanzung einer Hecke auf der Grundstücksgrenze vornehmen. Sollte Ihr Nachbar Einwände dagegen haben, so müssen Sie selbstverständlich die Grenzabstände einhalten. Beste Regelung zur gegenseitigen Freude: Versuchen Sie trotzdem mit Ihren Nachbarn im Gespräch zu bleiben (Verständigung über den Gartenzaun) und ihn vielleicht nach und nach zu überzeugen (Vögel und Schmetterlinge mag er oder sie sicherlich auch).

Lassen Sie alte Stauden am besten bis Mitte April stehen. So können Insekten in diesen Pflanzen überwintern und Vögel finden auch während der kalten Jahreszeit Samen und Insekten als Nahrung. Alle 2-3 Jahre ist ein Verjüngungsschnitt an Obstgehölzen erforderlich, die Schnittzeit entspricht der allgemeinen Pflanzzeit (Spätherbst bis zeitiges Frühjahr).

Für Steinobst empfiehlt es sich, direkt nach der Erntezeit zu schneiden. Für Obstbäume werden spezielle Schnittkurse angeboten. Wenn möglich, sollten Sie Totholz vereinzelt stehen lassen, beispielsweise in einer Hecke. (Vorsicht jedoch bei Kletterbäumen für Kinder!). Totholz fördert verschiedene Insektenarten (Vermehrung, Überwinterung), von denen sich auch Vögel ernähren.

Haben Sie noch weitere Fragen zu diesem Thema? Wenden Sie sich an das Umweltamt der Stadt Radolfzell.

Wir wünschen Ihnen viel Freude an Ihrem naturnahen Garten!

Einheimische Bäume

Einzelbäume (hohe Bäume, große Kronen; benötigen viel Platz)

Deutscher Name (Botanischer Name)	Höhe (m)	Bedeutung für Tiere	Licht- Anspruch	günstiger Boden- Feuchtegehalt	Sonstiges
Gemeine Esche (Fraxinus excelsior)	30-40	In	sonnig- halbschattig	frisch	Holz kann vielseitig verwendet werden.
Rotbuche (Fagus sylvatica)	30-40	In, Vn	sonnig	frisch	Auch für Schnitthecke oder Kopfbaum geeignet.
Sommerlinde (Tilia platyphyllos)	30-40	In, Vn	sonnig	frisch	Tee aus Blüten bei Erkältungskrankheiten.
Winterlinde (Tilia cordata)	15-25	In, Vn	sonnig	frisch	Laub verrottet gut; Gutes Schnitzholz.
Ulme (Ulmus ssp.)	20-40	In	sonnig	frisch-feucht	Ulmenkrankheit- resistente Sorten benutzen.
Stieleiche (Quercus robur)	20-30	In, Vn, Nn	sonnig	frisch	Gelbbraune Herbstfärbung, Blätter bleiben an den Ästen.
Bergahorn (Acer pseudoplatanus)	20-40	In, Vn	sonnig- halbschattig	frisch	Holz für Musikinstrumente.

Allee- und Einzelbäume (mittlerer Platzanspruch)

Vogelkirsche (Prunus avium)	15-20	In, Vn	Sonnig	frisch	Beeren sind Nahrung für viele Lebewesen.
Spitzahorn (Acer platanoides)	bis 20	In, Vn	sonnig	frisch	Schöne orange-gelbe Herbstfärbung.
Traubeneiche (Quercus petraea)	bis 30	In, Vn, Nn	sonnig	trocken-frisch	Früher Austrieb.
Birke (Betula pendula)	bis 25	In	sonnig	trocken-frisch	Achtung bei Birkenpollen- allergie.
Elsbeere (Sorbus torminalis)	bis 15	In, Vn	sonnig- halbschattig	frisch	Wärmeliebend.
Feldahorn (Acer campestre)	bis 15	In, Vn	sonnig- halbschattig	frisch	Auch für Hecken geeignet.
Gemeine Eberesche (Sorbus aucuparia)	bis 15	In, Vn	sonnig	trocken-frisch	Anspruchslos und bodenverbessernd.
Hainbuche (Carpinus betulus)	bis 15	In, Vsg	sonnig - schattig	frisch	Auch für Schnitthecken und Kopfbäume geeignet.
Speierling (Sorbus domestica)	10-15	Vn	sonnig	trocken-frisch	Auch für reine Ton-und Lehmböden.
Schwedische Mehlbeere (Sorbus intermedia)	10	In, Vn	sonnig	trocken	Für innenstädtisches Klima geeignet.

Abkürzungen: In = Insekten-Nahrung
 Vn = Vogel-Nahrung
 Nn = Nagetier-Nahrung
 Vsg = Vogelschutzgehölz

Deutscher Name (Botanischer Name)	Höhe (m)	Bedeutung für Tiere	Licht- Anspruch	günstiger Boden- Feuchtegehalt	Sonstiges
Echte Mehlbeere (Sorbus aria)	bis 15	In	sonnig	trocken-frisch	Auch für stark alkalische Böden.
Mispel (Mespilus germanica)	bis 6	In, Vn	sonnig- halbschattig	frisch-feucht	Sparriger bis knorriger Gesamteindruck.
Holzapfel (Malus sylvestris)	bis 10	In	sonnig- halbschattig	frisch	Anspruchslos und anpassungsfähig.
Apfeldorn (Crataegus x lavallei)	bis 7	Vn, Vsg	sonnig	frisch	Verträgt auch vorübergehend Trockenheit und Nässe.

Einheimische Sträucher und Heckengehölze

Freiwachsende und geschnittene Hecken

Hainbuche (Carpinus betulus)	bis 15	Vsg	sonnig - halbschattig	frisch - nass	Gelbbraune Herbstfärbung.
Kornelkirsche (Cornus mas)	bis 7	In, Vn	sonnig - halbschattig	trocken - frisch	Aus den Früchten kann man Saft und Marmelade machen.
Roter Hartriegel (Cornus sanguinea)	bis 4	In, Vn	sonnig	feucht	Rohe Früchte ungenießbar, aber nicht giftig.
Haselnuss (Corylus avellana)	bis 6	In	sonnig - halbschattig	frisch	Früchte werden von vielen Tieren verzehrt.
Zweigrifflicher Weissdorn (Crataegus laevigata)	bis 10	Vn	sonnig - halbschattig	frisch	Feuerbrandüberträger - nicht in Nähe von Obst pflanzen.
Eingrifflicher Weissdorn (Crataegus monogyna)	bis 5	In, Vn, Vsg	sonnig - halbschattig	trocken - frisch	Feuerbrandüberträger - nicht in Nähe von Obst pflanzen.
Pfaffenhütchen (Euonymus europaea)	bis 6	In, Vn	sonnig - halbschattig	frisch	Pflanze ist giftig.
Wacholder (Juniperus communis)	bis 9	Vn	sonnig	trocken - frisch	Heilpflanze.
Gemeiner Liguster (Ligustrum vulgare)	bis 5	In, Vn	sonnig - halbschattig	trocken	Giftige Beeren.
Gemeine Heckenkirsche (Lonicera xylosteum)	bis 3	In, Vn	sonnig - schattig	frisch	Früchte giftig.
Gewönl. Traubenkirsche (Prunus padus)	bis 15	In, Vn	sonnig - halbschattig	frisch - feucht	Bietet Nahrung für viele Lebewesen.

Abkürzungen: In = Insekten-Nahrung
Vn = Vogel-Nahrung
Nn = Nagetier-Nahrung
Vsg = Vogelschutzgehölz

Einheimische Sträucher und Heckengehölze

Freiwachsende und geschnittene Hecken

Deutscher Name (Botanischer Name)	Höhe (m)	Bedeutung für Tiere	Licht- anspruch	günstiger Boden- feuchtegehalt	Sonstiges
Schwarzdorn, Schlehe (Prunus spinosa)	bis 3	Vsg	sonnig	trocken - frisch	Saft aus Früchten ist sehr vitaminreich.
Faulbaum (Rhamnus frangula)	bis 6	In	sonnig - halbschattig	frisch - nass	Für Tiere eher giftig; Nach Erhitzen kann man aus der Rinde Tee machen.
Kreuzdorn (Rhamnus cathartica)	bis 6	In, Vn	sonnig - halbschattig	trocken	Giftige Früchte.
Echte Hundsrose (Rosa canina)	bis 3	Vn	sonnig - halbschattig	trocken - frisch	Aus Hagebutten lässt sich schmackhafte Konfitüre bereiten.
Weinrose (Rosa rubiginosa)	bis 3	In, Vn	sonnig - halbschattig	frisch	Früchte können zu Hagebuttenmus verarbeitet werden.
Schwarzer Holunder (Sambucus nigra)	bis 4	In, Vn	sonnig - halbschattig	frisch	Saft aus Früchten ist sehr vitaminreich.
Trauben-Holunder (Sambucus racemosa)	bis 4	In, Vn	sonnig - halbschattig	frisch	Früchte können zu Marmelade verarbeitet werden.
Eibe (Taxus baccata)	bis 15	In, Vn	sonnig - schattig	frisch	Pflanze bis auf das rote Beerenfleisch sehr stark giftig.
Wolliger Schneeball (Viburnum lantana)	bis 4	In, Vsg	sonnig - schattig	frisch	Wohlriechende Blüten, Früchte nicht genießbar.
Gewöhnlicher Schneeball (Viburnum opulus)	bis 4	Vsg	sonnig - halbschattig	frisch - nass	Rinde, Blätter, Beeren schwach giftig.

HINWEIS: Die Pflanzung standortfremder Gehölze wie Rhododendren (benötigt saure Bodenverhältnisse), Nadelgehölze (Ausnahmen: Wacholder, Eibe) und exotischer Zuchtformen ist aus ökologischen Gründen abzulehnen. Als Ersatzpflanzung für entfernte geschützte Gehölze werden sie nicht akzeptiert.

Abkürzungen: In = Insekten-Nahrung
 Vn = Vogel-Nahrung
 Nn = Nagetier-Nahrung
 Vsg = Vogelschutzgehölz

Uferbegrünung / feuchte Böden

Kleine Bäume (unter 10 m; für kleine Strassen, Stellplätze geeignet)

Deutscher Name (Botanischer Name)	Höhe (m)	Bedeutung für Tiere	Licht- anspruch	günstiger Boden- feuchtegehalt	Sonstiges
Salweide (Salix caprea)	bis 4	In, Vn	sonnig- halbschattig	trocken- frisch	Sehr wichtige Bienenpflanze.
Grauweide (Salix cinerea)	bis 5	In	sonnig- schattig	frisch-feucht	Bienenweide und Arzneipflanze.
Purpurweide (Salix purpurea)	bis 4	In	sonnig- halbschattig	frisch-feucht	Zum Korbflechten geeignet.
Mandelweide (Salix triandra)	bis 7	In, Vn, Vsg	sonnig	feucht	Bienenweide.
Korbweide (Salix viminalis)	bis 10	In	sonnig	feucht	Zum Korbflechten geeignet.
Gewöhnlicher Schneeball (Viburnum opulus)	bis 4	In, Vsg	sonnig- halbschattig	frisch-feucht	Früchte ungenießbar und giftverdächtig.

Mittelgrosse Bäume (10 - 20 m)

Grauerle (Alnus incana)	bis 15	In, Vn	sonnig- halbschattig	frisch	Ufergehölz.
Bruchweide (Salix fragilis)	bis 15	In	sonnig	frisch-feucht	Bienenweide.

Große Bäume (über 20 m; benötigen viel Platz)

Roterle (Alnus glutinosa)	bis 20	In, Vsg	Sonnig	frisch-feucht	Gutes Holz für Möbel.
Esche (Fraxinus excelsior)	30-40	In	sonnig	frisch	Empfindlich gegen Oberflächenverdichtung.
Schwarzpappel (Populus nigra)	bis 23	In	sonnig	feucht	Schnellwüchsig; sehr selten.
Zitterpappel (Populus tremula)	bis 20	In	sonnig - schattig	frisch-feucht	Heilmittel bei Hautverletzungen.
Silberpappel (Populus rubens)	bis 30	In	sonnig- halbschattig	frisch-feucht	Heilmittel gegen Blasenleiden und Gicht.
Fahlweide (Salix rubens)	bis 10	In	halbschattig	feucht	Wird zum Korbflechten benutzt.
Stiel-Eiche (Quercus robur)	20-30	In, Vn, Nn	sonnig	frisch	Für Stadtklima geeignet.

Uferpflanzen

Sumpfsagge (Carex acutiformis)
Schilfrohr (Phragmites australis)
Seebinse (Scoenoplectus lacustris)
Breitblättriger Rohrkolben (Typha latifolia)

Abkürzungen: In = Insekten-Nahrung
 Vn = Vogel-Nahrung
 Nn = Nagetier-Nahrung
 Vsg = Vogelschutzgehölz

Auszug aus der Baumschutzsatzung der Großen Kreisstadt Radolfzell (unvollständig)

§ 1 Schutzzweck

Wesentlicher Schutzzweck ist die Bestandserhaltung der Gehölze zur Verbesserung des Stadtklimas und zur Sicherung von Lebensräumen für die Tier- und Pflanzenwelt im Bereich der Gehölze. Zudem sollen die Gehölze zur Belebung, Gliederung und Pflege des Orts- und Landschaftsbildes und zur Sicherung der Naherholung beitragen.

§ 2 Schutzgegenstand

- (1) Im gesamten Gebiet der Großen Kreisstadt Radolfzell, im Innen- und Außenbereich, werden Laubgehölze mit Stammumfang ab **80 cm** und Nadelgehölze mit Stammumfang ab **100 cm**, gemessen in einer Höhe von 100 cm über dem Erdboden, unter Schutz gestellt. Liegt der Kronenabsatz unter dieser Höhe, so ist der Stammumfang unter dem Kronenabsatz maßgebend. Bei mehrstämmigen Gehölz (Bäume und Sträucher) muss der Einzelumfang eines Stammes in 100 cm Höhe mehr als **30 cm** betragen.
- (2) Ohne Begrenzung auf einen bestimmten Stammumfang sind die folgenden Gehölze geschützt:
 1. Alle Alleebaumpflanzungen
 2. Gehölze, deren Anpflanzung mit Mitteln der Stadt Radolfzell gefördert wurde, insbesondere hochstämmige Obstbäume
 3. behördlich angeordnete Ersatzpflanzungen nach § 7 dieser Verordnung
 4. Gehölze, die nach Bebauungsplänen aufgrund von Festsetzungen nach § 9 Abs. 1 Nr. 25 des Bundesbaugesetzes anzupflanzen oder zu erhalten sind.

§ 3 Schutz- und Pflegemaßnahmen

- (1) Geschützte Bäume sind so zu pflegen und zu unterhalten, dass eine gesunde Entwicklung und der Fortbestand langfristig gesichert bleiben.

§ 6 Befreiung

- (2) Anträge auf Befreiung sind beim Umweltamt Radolfzell zu stellen.

§ 7 Verpflichtung zu Ersatzpflanzungen

- (1) Bei Eingriffen, durch die geschützte Bäume in ihrem Bestand beeinträchtigt oder verändert werden, sind standortgerechte Neuanpflanzungen vorzugsweise heimischer Gehölze als Ausgleich oder Ersatz für entfernte Bäume vorzunehmen, soweit dies angemessen und zumutbar ist.

§ 10 Ordnungswidrigkeiten

- (2) Ordnungswidrigkeiten können mit einer Geldbuße bis zu **50.000,00 €** geahndet werden.

Eine
100 Jahre alte Buche
sollten Sie sich etwa 20 Meter hoch
und mit etwa 12 Metern Kronendurchmesser
vorstellen. Mit ihren 600.000 Blättern
verzehnfacht sie ihre 120 qm Standfläche auf
etwa 1200 qm Blattfläche.

Durch die Lufträume des Schwammgewebes
entsteht eine Zelloberfläche für den Gasaustausch von
etwa 15.000 qm. 9400 Liter oder 18 kg Kohlendioxid
verarbeitet dieser Baum an einem Sonnentag.

Das ist der durchschnittliche Kohlendioxidausstoß
von etwa zwei Einfamilienhäusern. Bei einem Gehalt
von 0,03 % Kohlendioxid in der Luft müssen etwa 36.000 cbm
Luft durch diese Blätter strömen mit allen enthaltenen
Bakterien, Pilzsporen, dem Staub und anderen
unangenehmen oder schädlichen Stoffen, die dabei größtenteils
am Blatt hängen bleiben. Gleichzeitig wird die Luft
angefeuchtet, denn etwa 400 Liter Wasser verbraucht und
verdunstet der Baum an demselben Tag. Die 13 kg
Sauerstoff, die dabei vom Baum durch die Photosynthese als
Abfallprodukt gebildet werden, decken den Tagesbedarf
von etwa zehn Menschen.

Für sich produziert der Baum an diesem Tag etwa
12 kg Zucker, aus dem er alle seine organische Stoffe aufbaut. Einen Teil
speichert er als Stärke, aus einem anderen baut er sein neues Holz.

Wenn nun der Baum
gefällt wird zur bequemeren Bearbeitung des
Ackers oder weil er dem Nachbarn
zuviel Schat-
ten macht
oder gerade
dort ein Ge-
räteschup-
pen aufge-
stellt werden
soll, so müß-
te man etwa
2000
junge Bäume
mit einem
Kronenvolumen
von 1 cbm pflanzen,
wollte man ihn vollwertig
ersetzen. Die Kosten dafür dürften ca. 120.000 Euro betragen.

Stadt Radolfzell
Fachbereich Bauen | Umweltamt
Fürstenbergstr. 1a
78315 Radolfzell
Tel.: 07732/81-251
E-Mail: Umweltamt@radolfzell.de

